

Satirische Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

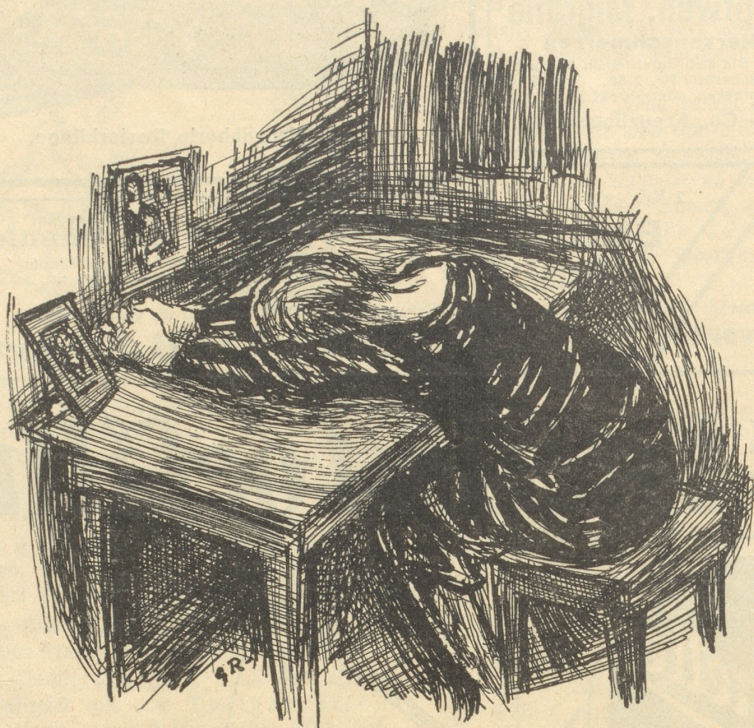
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BALLADE

Grau dämmert ein bleicher Novembertag,
Die Strasse ist dreckig und nass.
Dorsch radelt durch neblichten Buchenschlag,
In den Gliedern Schlaf und Hass.

Die Strassenlaternen brennen noch
Und da unten schläft die Stadt.
Nur unsereiner muss früh aus dem Loch,
Das man draussen im billigen Vorort hat.

Acht Kinder — wo fände man Unterkunft
Bei dem bescheidenen Lohn!
Und jetzt — jetzt streikt die Gesellenzunft!
Zwar haben sie Recht! Das schon — —

Doch will ich leben und Weib und Kind!
Der Bäcker will sein Geld!
Ob wieder die Kerle auf Posten sind? —
Wenn man mich überfällt — — —

Diesmal — verdammt, ich bin kein Hund.
Sie schlugen mich wie ein Vieh — —
Ein Pfiff! Zehn Männer entwachsen dem Grund
Ach, die erwischen mich nie! —

Er tritt die Pedale, er fliegt vorbei.
Entwischt! Und nichts geschah!
Da rattert ein Motor ins ferne Geschrei.
Kommt näher — schon ist er da.

Ein Seitenblick. Gott — bist das du?
Kalt starrt der Kamerad:
Wir wollen vorwärts der Zukunft zu!
Und umdreht des andern Rad.

Der wirft es weg. — Und rennt und rennt —
Schon brüllen Schrei und Fluch.
Ein Schuppen - hinein und von jetzt an kennt
Er nur sich — jetzt ist es genug.

Der Blick des Freundes, das furchtbare Nein:
Du giltst nichts. Es geht uns um mehr! ...
Da tritt ein Mann in den Schuppen hinein.
„Hinaus!“ Ein Schuss. — Der Raum ist leer.

* * *

Als man das Opfer begraben hat,
Da standen die Tramway Minuten still.
Drob neuer Zwiespalt in der Stadt.
Es schien den einen allzu viel.

Sie waren besorgt für Frau und Kind
Des, der den Schuss getan.
Man muss gestehn, dass wir gütig sind.
Warum nicht von Anfang an?

Jakob Bühner

D. Tageszeitung (Feuilletonroman):
„Prüfend blickten die blauen Augen des
hageren Mannes im Lederkoffer auf den
vor ihm knienden Jüngling ...“

Eine Martha Barth ist in Erfurt ver-
urteilt worden, weil sie sich als Prinzessin
Margarete von Preußen ausgab und wäh-
rend drei Jahren die Gastfreundschaft der
allerbesten Gesellschaftskreise genoss, trotzdem
sie eine Ruhmagsd war. Offenbar war der
Martha das Dasein im Kuhstall verleidet,
aber mit Rühen und Ochsen umzugehen
ist ihr doch zur zweiten Natur geworden.
Was wir bedauern ist, daß diese Martha
nicht rechtzeitig entschwand.

Unser eidgenössisches Parlament kostet uns
im Jahre 1,038,000 Franken, nämlich der
Nationalrat 713,500 Fr., der Ständerat
98,300 Fr. und der Bundesrat 227,000 Fr.,
was im Verhältnis zu den Regierungskosten
anderer Länder recht bescheiden und nicht
viel sei. — Wir sind hoffentlich alle über-
rascht und danken unsern Bundes-, Natio-
nal- und Ständeräten händeschüttelnd, daß
wir so billig regiert werden. Zu gleicher
Zeit entnehmen wir der Zusammenstellung
des neuen Nationalrates nach Beruf, daß
unter anderm darin enthalten sind: Regie-
rungsräte 27, Stadtpräsidenten 7, Stadt-
räte 4, Gerichtspräsidenten und Richter 9,
andere Beamte kantonaler und städtischer
Verwaltungen 6, Professoren und Lehrer
9 — und sind beglückt darüber, daß wir
dieser Selbstlosigkeit, die um so billiges Geld
für uns denkt und ratet, doch noch auf ge-
wisse andere Art unser Scherflein zu Füßen
legen dürfen. Denn wenn die übrigen Na-
tionen um uns herum sehen, daß wir so
billig regiert werden, verlieren sie ja ge-
radezu allen und jeden Respekt (siehe Fall
Roffi) vor uns. Wie vieles könnte da noch
getan werden, wenn man innerhalb der
Kantone auch noch Halb- und Dritteltan-
tone mit eigenen Regierungen bilden würde,
daß man sich auch beruhigend sagen könnte
— man wird standesgemäß teuer regiert.

*

In der eidgenössischen Volksabstimmung
wurde die Kursaalinitiative von der Mehr-
heit der Stimmen und Stände angenom-
men. — Es wird nach genauen Informatio-
nen die erste und pietätvollste Aufgabe der
Kursäle sein, den Segnern der Spielfäle die
denselben durch die Initiative erwachsenen
Ausgaben zu vergüten, sie also von der ver-
edelnden Wirkung der Rößlispiele zu über-
zeugen und sie so zu den treuesten Anhän-
gern des 2 Frankensatzes zu machen. Es
sollen auch spezielle Waadtländer-, Neuen-
burger-, St. Galler- und Baslerstage abge-
halten werden, bei welchen man die Einig-
keit der Eidgenossen wieder herstellen will.

Stinden

*

Eine große Tageszeitung schreibt:
„Paul Neumann war vor Jahrzehnten
der erste österreichische Sieger im Schwim-
men bei der ersten Olympiade in Athen.
Bald nachher tauchte er aber unter und
floh nach Amerika.“

Das hat er sehr praktisch gemacht.

*

Im Jahrhundert des Kindes.
Wir lesen in den B. N.: „26 in unserer
Stadt ausgeführte Diebstähle sind bis jetzt
dem 3 jährigen Aescher S., der in B.
verhaftet wurde, nachgewiesen ...“
Eine respektable Leistung!

WAFFEN

363

Brownings, Doppelflinten, Drillinge,
Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer,
Gehörschoner, Viehschussapparate,
Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.

F. KUCHEN, WINTERTHUR.



Eine Kur mit

Weisflog
Bitter

ist Ihrer Gesundheit förderlich